

Abraham Sutzkever (1913 – 2010)

Sutzkever wurde am 15. Juli 1913 im damals litauischen und heute weißrussischen Smorgon geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters ließ sich die Mutter mit den Kindern 1920 in Wilne nieder, wo er erst eine Talmudschule und später ein hebräisch-polnisches Gymnasium besuchte. Als Sutzkever zwölf Jahre alt ist, stirbt die hochbegabte ältere Schwester, die – wie er – eine starke poetische Begabung hatte. Drei Jahre später lernt er Freydke kennen, die seine lebenslange Gefährtin wird.

Sutzkever studierte am YIVO bei dem bedeutenden Jiddisten Max Weinreich, der nach 1940 das Institut in New York neu aufbaute, wo es noch heute seinen Sitz hat. Seit den frühen 1930er Jahren gehörte Sutzkever der avantgardistischen Schriftsteller- und Künstlergruppe „Jung Wilne“ an. 1932 veröffentlichte er erste Gedichte, drei Jahre später erschien sein erstes Buch *Lider*.

Er wurde am 6. September 1941 zusammen mit seiner Frau, seinem wenige Wochen alten Sohn und seiner Mutter in das Ghetto von Vilnius gesperrt. Wenige Wochen später wurden seine Mutter und sein Sohn während einer kurzen Abwesenheit Sutzkevers aus der Wohnung geholt und ermordet. Im Ghetto selbst war Sutzkever mit anderen Künstlern wesentlich am Aufbau des spirituellen, geistig-kulturellen Widerstandes beteiligt, um das Bewusstsein von Würde und Selbstachtung unter den Ghetto-Bewohnern lebendig zu erhalten; kulturelle Gruppen entstanden, Veranstaltungen und Theateraufführungen fanden statt, er selbst schrieb weiter Gedichte. Als Mitglied der Bücherbrigade, die zur Zwangsarbeit im YIVO-Gebäude eingesetzt war, schmuggelte er unersetzliche Literatur- und Kunstschatze (auch Waffen) ins Ghetto und versteckte sie dort. Sutzkever und Shmerge Kaczerginski, beide Schriftsteller und aktive Widerstandsmitglieder der FPO, förderten im Ghetto den damals neunjährigen Samuel Bak, der den Holocaust überlebte und später ein berühmter Maler werden sollte.

Kurz vor der Ghetto-Liquidierung 1943 gelang Abraham und Freydke Sutzkever die Flucht aus dem Ghetto zu den sowjetischen Partisanen in den Narocz-Wäldern. Texte Sutzkevers gelangten von dort nach Moskau und Ilja Ehrenburg veranlasste, dass die beiden nach Moskau ausgeflogen wurden. Dort begann Sutzkever mit der Niederschrift seines Berichts über die Ermordung der Juden: *Wilner Geto 1941–1944* wurde 1946 in zensurierter Form in Moskau und, etwas korrigiert, im selben Jahr in Paris veröffentlicht – erst 2009 wurde die lange überfällige deutsche Übersetzung im schweizer Ammann-Verlag publiziert. 1946 wurde Sutzkever vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg als Zeuge für die in Vilnius begangenen Verbrechen an den Juden vernommen.

Abraham Sutzkever emigrierte 1947 mit seiner Frau nach Palästina/Israel und wurde mit zahlreichen Veröffentlichungen und der Zeitschrift „di goldene kejt“ (Die goldene Kette) zum großen Repräsentanten und Bewahrer der jiddischen Sprache. Das Thema seiner Gedichte und Prosa-Veröffentlichungen blieb bis zu seinem Lebensende die Shoah. Er starb am 19. Januar 2010 in Tel Aviv.

(Darmstädter Geschichtswerkstatt)